

21': Daß Landschaften oder Flüsse im Feindesland mit dem Blut der Erschlagenen rot gefärbt werden, ist ein in assyrischen Königsinschriften häufig bezeugter Topos; vgl. z. B. die Formulierung in den Annalen Assurnaširpals II. (RIMA 2, 101.1, ii 17f.): *dāmešunu kīma napāsi šadā lā ašrup* „Ich färbte mit ihrem Blut die Berge rot wie Purpurwolle“ (siehe auch ebd. ii 114). Ungewöhnlich ist in diesem Zusammenhang jedoch die Erwähnung von *abattu* „Bergkiesel, Kalkstein (?)“ (Lesung korrekt?). Das Wort ist interessanterweise auch in einer Weihinschrift Šamši-Adads IV., des Vaters Assurnaširpals I., bezeugt (RIMA 2, 91.4, Z. 5).

Rs. i' (= iv?) 2: Am Anfang vielleicht: [x iš]-*ba-tu-ni*'. Die geringfügigen Spuren vor BA sind damit jedoch nicht ohne weiteres zu vereinbaren.

6-7: Vgl. RIMA 2, 101.1, i 58: *ana muḫḫija ublāni* (von Beute, die Assurnaširpal II. während eines Feldzugs in seinem Akzessionsjahr gebracht wird).

10: Vielleicht ist in der Mitte der Zeile *ki qišute* zu ergänzen; vgl. RIMA 2, 98.1, Z. 58: *ki-i qiš-šu-te a-na Aš-šur EN-ia lu a-qiš* (Aššur-dān II.).

15: Daß hier wohl am ehesten der Name Mullissus und nicht *Ištar* zu ergänzen sein dürfte, wird durch einen Passus in dem zweisprachigen Gebet Tukulti-Ninurtas I. nahegelegt, in dem nacheinander *Mullissu ḫirtu rabitu narāmtaka* „Mullissu, die große Gemahlin, deine (Aššurs) Geliebte“ und *Šerua nabtika elletu ilat šeretī* „Šerua, dein reines Geschöpf, die Göttin der Morgenröte“ genannt werden (KAR 128, Rs. 29f.; Foster, *Before the Muses*³, 322, Z. 68'f.). Ebenfalls von Interesse ist, daß sich im Grab des ägyptischen Pharaos Psusennes I. eine Perle fand, die, wie eine auf ihr angebrachte Keilinschrift berichtet (RIMA 2, 89.2002), ursprünglich von dem assyrischen Wesir Ibašši-Ilu den Gottheiten Aššur, Enlil und Mullissu von Assur zum Geschenk gemacht worden war. Die chronologischen Daten Psusennes I. sind umstritten, doch ganz gleich, ob er von 1047-1001 oder von 1039-991 v. Chr. regierte, wäre er – was natürlich historisch nicht allzuviel besagen muß – ein Zeitgenosse Assurnaširpals I. gewesen.

17: Aufgrund des Possessivpronomens *-ša* in Z. 18 muß das in der weggebrochenen zweiten Zeilenhälfte genannte Objekt femininen Geschlechts gewesen sein.

19: *ina šattimma šiatī* ist nicht nur, wie bereits erwähnt, in einem der mittelassyrischen Chroniktexte, sondern auch mehrfach im „Zerbrochenen Obelisk“ Aššur-bēl-kalās bezeugt (RIMA 2, 89.7, ii 11 und *passim*).

IV. Gesetze, Dekrete, Stiftungen und Verträge

62) VAT 12947 (Kopie: S. 249)

spätmittelassyrische Abschrift der Gesetze Hammurapis

Fundnummer: Ass. 9303b; Fundort: Stadtgebiet.

Bruchstück aus der Mitte einer mehrkolumnigen Tontafel, 31 × 33 mm, Reste zweier Kolumnen der Rs. erhalten, spätmittelassyrische Schrift.

Frühere Kopie, Bearbeitung: –

Parallelen: Rs. i' 1'-11' // CH, xlv 71-78 (§ 265f.); Rs. ii' 1'-16' // CH, xlvii 11-22 (Epilog).

Transliteration:

Rs. i'	1'	'A'. [RÁ 10-š <u>u</u>]
	2'	š[a iš-ri- <u>qū</u>]
	3'	ÁB. [GU ₄]-[L]A]
	4'	ù U[SDU] <u>Ī</u> A]
	5'	a-na be- <u>[i-š</u> -nu]
	6'	i-r[i-a- <u>ab</u>]
	7'	šum-m[a i-na TÜR]
	8'	[i-pi-it DINGIR]
	9'	'r [?] -[<u>ab-š</u> ī]
	10'	[ù lu UR.MAĪ (?)]
	11'	ī[d [?] - <u>du-uk</u> (?)]
		Rest weggebrochen
Rs. ii'	1'	[a-na SAG] 'GI ₆ '
	2'	[ša d] 'En'-līl
	3'	[iš]-ru-kam
	4'	[re]-'ū'-sī-na